

**Ökologisches
Bildungszentrum München**

Kompetenzen für das 21. Jahrhundert: Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Pädagogisches Konzept
des Münchner Umwelt-Zentrums





Pädagogisches Konzept des Münchner Umwelt-Zentrums

Inhalt

Einleitung	4
Hintergrund: Agenda 21 und Bildung für nachhaltige Entwicklung	5
Ziele: Gestaltungskompetenz fördern und Netzwerke schaffen	6
Zielgruppen: Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und Familien	7
Inhalte und Methoden: Lernen mit Kopf, Herz und Hand	8
Praxis: Vom Kinderprogramm bis zur Planungswerkstatt	9
MitarbeiterInnen und DozentInnen	13
Evaluation und Qualitätssicherung	14

Einleitung

Das pädagogische Konzept des Münchner Umwelt-Zentrums (MUZ) ist eine Ergänzung zum Gesamtkonzept des Ökologischen Bildungszentrums München (ÖBZ) und stellt die Schwerpunkte der Arbeit des MUZ in den Vordergrund: Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung mit Kindern, Jugendlichen und Familien sowie Partizipationsprojekte.

Das Konzept wurde im Rahmen eines Qualitätszirkels erstellt, an dem Vertreterinnen aus folgenden Arbeitsgruppen des Münchner Umwelt-Zentrums mitwirkten: Programm, DozentInnen, Vorstand und hauptamtliches Team.

Hintergrund: Agenda 21 und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unsere Bildungsarbeit orientiert sich am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Mit der Agenda 21, dem Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert, haben sich 1992 über 180 Regierungen weltweit dazu verpflichtet, ihre ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen nachhaltig zu gestalten: Die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen in der Welt können befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen in ihren Gestaltungsspielräumen einzuschränken und ohne die Grenzen der Belastbarkeit unserer Ökosysteme auszureizen. 1994 wurde Nachhaltigkeit als Staatsziel in das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen.

Um Nachhaltigkeit in gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen zu verankern, beschreibt die Agenda 21 Bildung als unabdingbare Voraussetzung für den nötigen Bewusstseinswandel. Denn Bildung beeinflusst die Entwicklung nachhaltiger Lebensstile, Produktions- und Konsumweisen. Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung soll darüber hinaus Kompetenzen vermitteln bzw. fördern, die es ermöglichen, an gesellschaftlichen Verständigungs- und Entscheidungsprozessen vor Ort konstruktiv mitzuwirken. Die Vereinten Nationen haben von 2005 bis 2014 die Dekade der Bildung für Nachhaltigkeit ausgerufen und die UNESCO mit der Umsetzung betraut.

Bildung konkretisiert sich an aktuellen Themen wie Konsum, Lebensstilen, Mobilität, Energie und Ernährung. Sie muss Menschen vor Ort erreichen, dort wo sie leben, lernen, spielen und arbeiten. Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung ist damit ein wichtiger Beitrag zur Allgemeinbildung. Aus den ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Aspekten leiten sich Ziele ab, wie z. B. das Leitbild „gut leben statt viel haben“. Gute Beispiele zeigen machbare Alternativen auf und motivieren Menschen dazu, nachhaltige Entwicklung im Alltag zu erproben. Dadurch soll der Bewusstseinswandel gefördert werden, denn jeder einzelne trägt Verantwortung für sein Tun und dessen gesellschaftliche Auswirkungen.

Dem Bildungskonzept des Münchner Umwelt-Zentrums liegt ein positives Menschenbild zu Grunde: Jeder Mensch ist lern- und bildungsfähig. Unsere DozentInnen bieten einen breiten Rahmen, in dem ein erfolgreiches, ganzheitliches Lernen möglich ist. Unsere Programmangebote sind auf die jeweiligen Zielgruppen und deren Bedürfnisse abgestimmt.

Ziele: Gestaltungskompetenz fördern und Netzwerke schaffen

Unser Ziel ist es, Angebote zu machen, die sich an den Bedürfnissen der Gegenwart orientieren und (Neu-)Orientierungen ermöglichen. Das Ziel einer zeitgemäßen Bildung ist der Erwerb von Gestaltungskompetenz: Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen zu einer aktiven Gestaltung ihres Lebensumfeldes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung befähigt werden. Schlüsselkompetenzen, wie z.B. Teamfähigkeit, Toleranz, Kompromissfähigkeit und Eigeninitiative, vorausschauendes Denken und Planungskompetenzen, ganzheitliche Herangehensweisen, vernetztes Denken und Handeln, befähigen Menschen in gesellschaftlichen Zusammenhängen mitzureden, aktiv zu werden und mit Konflikten umgehen zu können (siehe Gerhard de Haan/BLK-Programm 21 – Koordinierungsstelle (Hg.): Infobox Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Berlin 2002).

Ein weiteres Anliegen des Münchner Umwelt-Zentrums ist es, ein Bildungsnetz zu schaffen. Das MUZ versteht sich als Teil eines regionalen Netzwerkes zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, das in Kooperationen mit anderen Gruppierungen und Einrichtungen (z. B. Schulen, Verbänden, Behörden, Initiativen, Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen) ein breites Themenspektrum anbietet.



Zielgruppen: Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und Familien

Nach dem Motto: „Es ist nie zu früh! Und es ist nie zu spät!“ können in jedem Alter interessante Anstöße gegeben werden, die Lernprozesse im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Gang setzen. Die Angebote des Münchner Umwelt-Zentrums richten sich derzeit schwerpunktmäßig an Kinder, Jugendliche und Familien. Beispiele sind das Schulklassenprogramm, Programmangebote für Kindergärten und Horte, Kinder- und Familienangebote im ÖBZ-Halbjahresprogramm und Kindergeburtstage. Im Rahmen von Partizipationsprojekten werden neben Kindern und Jugendlichen auch Erwachsene angesprochen.

Beispiele für das breite Angebotsspektrum sind:

- Bauaktionen im ÖBZ-NaturSpielRaum (Kinder von ca. 3-13 Jahren, Familien)
- Bau eines Unterstandes auf dem ÖBZ-Gelände (Jugendliche von ca. 14-16 Jahren)
- Planungswerkstatt zur ÖBZ-Freiflächengestaltung (Erwachsene)
- Arbeitsgruppe „ÖBZ-Freiflächengestaltung“ (Erwachsene)
- Arbeitsgruppe „ÖBZ-Programm“ des MUZ (Erwachsene)

Darüber hinaus beteiligt sich das Münchner Umwelt-Zentrum an der Durchführung von Veranstaltungen zur aktuellen Nachhaltigkeitsdiskussion mit Erwachsenen. Dazu zählen die Nachhaltigkeitsforen und das Nord-Ost-Forum.

Unser Anliegen ist es, das Miteinander von verschiedenen Zielgruppen zu fördern. Dieser Ansatz wird sowohl in einzelnen Programmangeboten als auch bei Großveranstaltungen, z. B. Bauaktionen und Märkten, umgesetzt.

Ein wichtiger Schwerpunkt für die Bildungsarbeit des Münchner Umweltzentrums ist die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Horten und Verbänden der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung. Sie sind Zielgruppe und Kooperationspartner zugleich.



Inhalte und Methoden: Lernen mit Kopf, Herz und Hand



Ziel der Umweltbildungsarbeit des Münchner Umwelt-Zentrums ist die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (siehe 2. Ziele). Dies geschieht durch vielfältige Angebote, bei denen sich die Inhalte und Methoden an den entsprechenden Zielgruppen orientieren.

Im Vordergrund der Arbeit des MUZ steht das ganzheitliche Lernen mit Kopf, Herz und Hand:

- Methodenwechsel zwischen Informationsvermittlung, sinnlichem Wahrnehmen und praktischem Handeln regen die TeilnehmerInnen zu positiven Lernerfahrungen an.
- Partizipative Methoden für alle Zielgruppen motivieren die TeilnehmerInnen, ihr Umfeld selbst zu gestalten und somit Verantwortung dafür zu übernehmen.
- Arbeiten in Kleingruppen und kooperative Spiele fördern unter anderem Eigeninitiative und Teamfähigkeit.
- Ein weiteres wichtiges methodisches Element ist der Perspektivenwechsel, um immer wieder neue Sichtweisen zu eröffnen.
- Entdeckendes und erforschendes Lernen fördern die Eigenständigkeit der TeilnehmerInnen.
- Projekte zu verschiedenen Themenbereichen ermöglichen den TeilnehmerInnen interdisziplinäres Lernen und unterstützen selbstorganisiertes Arbeiten.

Inhalte und Methoden werden den spezifischen Bedürfnissen und Anforderungen der einzelnen Zielgruppen angepasst. Fortbildungen schulen die DozentInnen, mit schwierigen Situationen angemessen umzugehen, Außenseiter zu integrieren und – wenn erforderlich – geschlechtsspezifische Angebote in ihre Programme einzubeziehen.

Praxis: Vom Kinderprogramm bis zur Planungswerkstatt

Unser Programm umfasst ein breites Themenspektrum von Angeboten zum Natur erleben in der Stadt über interkulturelle Themen bis zu künstlerischem Gestalten.

Für alle Veranstaltungen gilt, dass die TeilnehmerInnen nach Möglichkeit in die Programmgestaltung einbezogen werden und selbst zum Gelingen der Veranstaltung beitragen. Eine Voraussetzung für ein gutes Programmangebot ist ein von den DozentInnen ausgearbeitetes Konzept für ihre Veranstaltungen mit Zielsetzung und Ablauf.

Bei der Durchführung der einzelnen Programmangebote sind uns spezifische Aspekte wichtig.



Schulklassenprogramm:

- Das Schulklassenprogramm ist ein Angebot zur Vertiefung und Ergänzung des regulären Unterrichts, d.h. es werden andere Methoden als in der Schule verwendet und neue Lernorte aufgesucht (z. B. Wiese, Tümpel). Im Vordergrund steht nicht die Wissensvermittlung, sondern der Lernprozess der SchülerInnen durch eigenes Erleben und Tun (Anfassen, Ausprobieren, Bauen und Spielen).
- Die Bedürfnisse der SchülerInnen sollten ebenso wie die Wünsche der Lehrkraft das Programm bestimmen. Wissensvermittlung erfolgt spielerisch und berücksichtigt das Bewegungsbedürfnis der SchülerInnen. Nach Phasen der Konzentration folgen beispielsweise Bewegungs- und Entspannungsspiele.
- Ziel ist es, eine geeignete Lernatmosphäre zu schaffen. Das Lerntempo bestimmen die SchülerInnen.
- Inhaltliche Wünsche und Anregungen der LehrerInnen werden im Vorfeld von den DozentInnen aufgenommen. Während der Veranstaltung sollten die LehrerInnen unterstützend bezüglich Disziplin und Gruppendynamik auftreten.

Programmangebote für Kindergärten und Horte:

- Sinnliche Wahrnehmung und Naturerfahrungen stehen hier im Vordergrund. Sachverhalte werden altersgemäß, d.h. spielerisch und handlungsorientiert, vermittelt. Die Kinder können ausprobieren und lernen durch das eigene Handeln.
- Absprachen über inhaltliche Schwerpunkte und organisatorische Fragen erfolgen mit den ErzieherInnen.





Kindergeburtstage:

- Die Gestaltung eines Kindergeburtstages ist eine gekonnte Mischung aus inhaltlichen Beiträgen und Spaß-/Gaudiaktionen. Methodisch stehen spielerische Elemente im Vordergrund.
- Der Kindergeburtstag findet überwiegend draußen statt. Dabei kommen die vielfältigen Möglichkeiten der Freiflächen des ÖBZ (NaturSpielRaum, Wald, Schlucht etc.) dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen.
- Die DozentInnen treffen mit den Eltern Absprachen bezüglich ihrer Teilnahme, der Verpflegung und evtl. inhaltlicher Wünsche.

MUZ-Kindergruppe:

- Kontinuierlich finden die MUZ-Kindergruppen statt. Da es sich um feste Gruppen handelt, ist es wichtig, die Phasen der Gruppendynamik bei der Vorbereitung der einzelnen Nachmittage zu berücksichtigen.

Vorträge/Workshops/Seminare:

- Auch bei Veranstaltungen für Erwachsene werden vielfältige Methoden eingesetzt: Je nach Form sollten sich theoretischer Input, sinnliche Erfahrungen und praktische Übungen ergänzen.



Familienprogramme:

- Das Familienprogramm ist ein altersübergreifendes Angebot. Angemessene Methoden für alle Altersstufen sind bei der Konzeption und Durchführung der Veranstaltungen zu berücksichtigen.

Partizipative Arbeitsgruppen und Foren:

- Diese Veranstaltungen werden im Sinne der Bürgerbeteiligung durchgeführt. Interessierte BürgerInnen haben die Möglichkeit, ihre Anregungen und Ideen bei der Gestaltung des Programms und des ÖBZ-Geländes einzubringen (z.B. Arbeitsgruppe Programm, Arbeitsgruppe Freiflächen, Nord-Ost-Forum).

Großveranstaltungen und zusätzliche Programmangebote:

- Für Großveranstaltungen (z. B. Frühjahrsmarkt, Bauaktion im Natur-SpielRaum) gelten die bereits genannten Aspekte wie Methodenvielfalt, Zielgruppenorientierung, Konzeption und individuelle Vorbereitung der Veranstaltungen durch die einzelnen DozentInnen.

Besondere Bedeutung kommt hier der Öffentlichkeitsarbeit zu, da bei offenen Angeboten und Veranstaltungen auch „Laufkundschaft“ auf das ÖBZ aufmerksam wird, bzw. Interessierte die Möglichkeit haben, das Haus unverbindlich kennenzulernen.



MitarbeiterInnen und DozentInnen



Die MitarbeiterInnen und DozentInnen des Münchner Umwelt-Zentrums (MUZ) erkennen das Gesamtkonzept des ÖBZ und das Pädagogische Konzept des MUZ an. Sie können eigene Ideen, die zum Angebotspektrum passen, einbringen. Dazu sollten sie Erfahrungen auf dem entsprechenden Gebiet mitbringen und die Umsetzung eigenständig durchführen.

Das MUZ bietet für neue MitarbeiterInnen und DozentInnen die Möglichkeit zur Hospitation bei verschiedenen Veranstaltungen an. Darüber hinaus werden in Kooperation mit den Mitgliedsverbänden des MUZ Fortbildungen zu unterschiedlichen Themenbereichen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung angeboten.

Evaluation und Qualitätssicherung

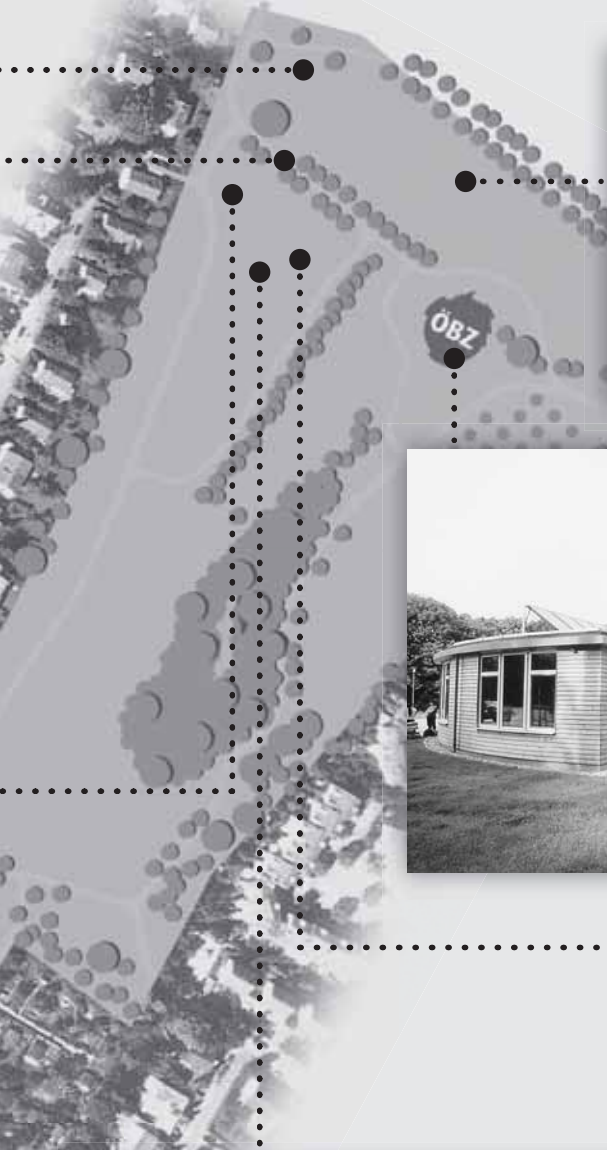
Um die Arbeit des Münchner Umwelt-Zentrums kontinuierlich zu verbessern, werden regelmäßig Bewertungen von allen TeilnehmerInnen eingeholt. Dazu werden verschiedene Evaluationsmethoden angewandt. Die Wünsche und Interessen der jeweiligen Zielgruppen werden in der Programmerstellung umgesetzt. Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass die Programme für Kinder und Jugendliche auch von ihnen bewertet werden.

Neben den Befragungen der TeilnehmerInnen bemüht sich das MUZ, alle Angebote intern zu verbessern, indem diese regelmäßig überarbeitet und geänderten Anforderungen angepasst werden. Dies gilt nicht nur für die Programmangebote, auch das vorliegende Konzept wird regelmäßig fortgeschrieben, um für neue Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung offen zu sein.



Spaziergang
durch das ÖBZ-Gelände





Bildnachweis

Julia Dick (S. 10, S. 10/11 groß)

Winfried Eckardt (S. 1, S. 6/7 groß,
S. 12/13 groß, S. 14 groß, S. 14 unten,
S. 16 oben links, S. 16 oben rechts,
S. 16 mitte, S. 16 unten,
S. 17 unten links, S. 19)

Martin Ehrlinger (S. 2, S. 4/5, S. 8,
S. 13, S. 17 oben, S. 17 unten rechts,)

Fels AG (S. 17 mitte)

Petra Ferber (S. 6, S. 11 oben)

Bernhard Kralowecz (S. 9)

Michaela Krause (S. 7)

MUZ (S. 8/9 groß)

Thomas Robitsch (S. 11 unten)

Heike Sehm-Baudewig (S.12)

Impressum

Das Pädagogische Konzept wurde erarbeitet in einem Qualitätszirkel und abgestimmt mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen des MUZ und dem Vorstand des Münchner Umwelt-Zentrums e.V..

Die TeilnehmerInnen des Qualitätszirkels zur Ausarbeitung des Pädagogischen Konzepts des Münchner Umwelt-Zentrums (MUZ):

Dr. Marianne Blank-Huber (Vertreterin der DozentInnen)

Angelika Göbel (Vertreterin der AG-Programm)

Mariela Guzman (Vertreterin der DozentInnen)

Kerstin Heidersbach (Vertreterin des MUZ-Vorstands)

Michaela Krause (Vertreterin des hauptamtlichen Teams)

Moderation: Dr. Jutta Zarbock-Brehm

Redaktion: Michaela Krause, Steffi Kreuzinger, Dr. Jutta Zarbock-Brehm

Das Ökologische Bildungszentrum München ist ein Kooperationsprojekt der Münchner Volkshochschule GmbH und des Münchner Umwelt-Zentrums e.V.

Gestaltung: Grafik & Illustration, Frank Fischer, www.grafik-illustration.de

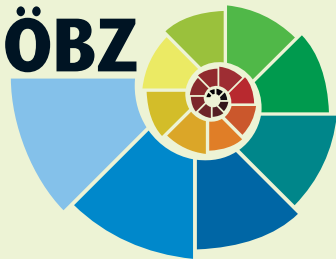
Druck: Ulenspiegel Druck & Verlag, Andechs

München, April 2004

Gedruckt auf Recycling-Papier aus 100% Altpapier



Die Programmangebote des Münchner Umweltzentrums finden auf der sechs Hektar großen Freifläche des ÖBZ zwischen der Engelschalkinger und der Denninger Straße statt, mit NaturSpielRaum, Streuobstwiese, Bolzplatz, Sukzessions- und Landwirtschaftsflächen, Wiesen, Hecken, Baumgruppen und Feuchtbiotop.



Ökologisches Bildungszentrum München
Engelschalkinger Str. 166, 81927 München